



***Rosenkranzkönigin,
Kirche Wangen***

Foto: Urs Knobel

Pfarrblatt Wangen Oktober 2018



Das Wort des Pfarrers zum Monat Oktober

Liebe Pfarreiangehörige

«Wo ist denn unser Herrgott geblieben?» So tönte es neulich in unserer Kirchenratssitzung. War das ein verzweifelter Kirchenrat, der nicht mehr weiter wusste? Mitnichten, denn die Frage war nicht metaphysisch, sondern ganz praktisch gemeint. Es ging um den metallenen Corpus des Gekreuzigten, der vom Wegkreuz vor dem Pfarrhaus abgenommen wurde vor einiger Zeit.

Seit genau diesem Tag war er wieder da. Der Restaurator habe ihm diesen neuen Glanz in Gold verliehen, statt der kupfernen Farbe, die dann schwarz würde. Damit war das Rätsel um die Gegenwart «unseres Herrgottes» gelöst.

Das steinerne Wegkreuz stand nicht immer vor dem Pfarrhaus. Dass es der Pfarrei (oder dem Pfarrer?) geschenkt wurde, verdanken wir dem Bau unseres Dorfkreisels. Bis dahin stand das Kreuz im Garten der Familie Bruhin, direkt an der Kreuzung. Ich habe damals sogar Kinder beobachtet, die sich davor andächtig bekreuzigten. Nun wurde der Garten zugunsten des Kreisels genau um jene Meter geschmälert, auf denen das Kreuz stand. Als die Arbeiter nicht wussten, wohin mit dem Kreuz und es beinahe irgendwo versenkt hätten, wehrten sich Bruhins. Einer Eingabe folgend, fragten sie mich an, ob ich Verwendung hätte. Noch so gerne sagte ich Ja und im Nu stand das Kreuz in der Rabatte vor dem Pfarrhaus. Da ist zwar weder eine Kreuzung noch ein Kiesel, aber sicher ein Ort, wo es geschätzt wird. Nun stehen wir hier unter seinem Schutz und Schirm, in seinem Glanz.



Euer Pfarrer Gebhard Stolz



Römisch katholisches
Pfarramt
Wangen SZ

Gottesdienstordnung

Sonntage: 9.30 Uhr Pfarreigottesdienst

Feiertage: 9.30 Uhr Pfarreigottesdienst

Werktage

Schulmessen nach besonderem Plan

Herbstferien: vom 1. bis 15. Oktober 2018

Freitag: 15.00 Uhr Gottesdienst im
Seniorenzentrum Brunnenhof

Sonntag und Dienstag:
18.30 Uhr Rosenkranzgebet

Beichtgelegenheit

Nach persönlicher Vereinbarung

Mitteilung in eigener Sache

Das Pfarreisekretariat ist wie folgt geöffnet:

Montag Nachmittag 14.00–17.00 Uhr

Mittwoch Vormittag 8.30–10.30 Uhr

Freitag Nachmittag 14.00–17.00 Uhr

Das Sekretariat ist erreichbar unter der
Tel.-Nr. 055 460 10 38
E-Mail: sekretariat@pfarrei-wangensz.ch

Herr Pfarrer Gebhard Stolz unter der
Tel.-Nr. 055 440 11 56
oder in dringenden Angelegenheiten
unter der Natel-Nr. 079 352 34 13
E-Mail: gebhard.stolz@bluewin.ch

Pastoralassistentin Erika Rauchenstein
Tel.-Nr. 055 440 10 73
E-Mail:
erika.rauchenstein@pfarrei-wangensz.ch

Monatskalender

Oktober 2018

- Di 2. 18.30 Rosenkranzgebet
- Mi 3. 19.00 Abendmesse mit der FMG
- Do 4. 15.00 Gottesdienst im
Behindertenwohnheim Höfli
- Fr 5. 15.00 Gottesdienst
Seniorenzentrum
im Brunnenhof

- So 7. 27. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Pfarreigottesdienst
Opfer für die Brücke
zum Süden
18.30 Rosenkranzgebet

- Di 9. 18.30 Rosenkranzgebet
- Fr 12. 15.00 Gottesdienst
im Seniorenzentrum
Brunnenhof

- So 14. 28. Sonntag im Jahreskreis /
Kantonschilbi**
(siehe Mitteilungen)
**10.00 Festgottesdienst,
Gebet für die Pfarrei**
mit anschliessendem
Gräberbesuch
es singt der Kirchenchor
Opfer für die Pro Senectute
18.30 Rosenkranzgebet

- Di 16. 15.15 Schüलगottesdienst
der 2. Klassen
18.30 Rosenkranzgebet
- Fr 19. 15.00 Gottesdienst
im Seniorenzentrum
Brunnenhof

**So 21. 29. Sonntag im Jahreskreis /
Wendelfest und Erntedank**
(siehe Mitteilungen)

- 9.30 Festgottesdienst
mit dem Jodlerclub
Bärgblüemli
anschliessend Apéro
mit Chäs und Brot
Opfer für Missio
18.30 Rosenkranzgebet

Di 23. 18.30 Rosenkranzgebet

Mi 24. 19.30 Eltern- und Infoabend
für die Erstkommunion 2019
im Medienraum
im Schulhaus II

Do 25. 19.30 Eltern- und Infoabend
für die Firmung 2019
im Medienraum
vom Schulhaus II

Fr 26. 15.00 Gottesdienst
im Seniorenzentrum
Brunnenhof

**So 28. 30. Sonntag im Jahreskreis /
Beginn Winterzeit**

- 9.30 Pfarreigottesdienst
Opfer für das
Priesterseminar St.Luzi
10.45 Gottesdienst
im Seniorenzentrum
Brunnenhof
17.00 Rosenkranzgebet

Di 30. 17.00 Rosenkranzgebet

Do 1. November / Allerheiligen

- 9.30 Pfarreigottesdienst
Opfer für neue
Ministrantenkleider
13.30 Andacht zum Gedenken
der Verstorbenen
und Gräberbesuch
Opfer für
die Pfarreibedürfnisse

Gedächtnis

Sonntag 14. Oktober 2018 um 10.00 Uhr
Erste Jahrzeit für Robert Guntlin-Benz

Stiftmessen

Oktober 2018

7. Karl und Hedwig Züger-Sute
14. Josef Fuchs-Kugler
Anna Schnellmann-Vogt
21. Jakob und Rosa Guntlin-Dettling

Aus der Pfarrfamilie

Aufgenommen wurde in der Taufe in die Gemeinschaft des christlichen Glaubens:

Am 9. September 2018
Delia Sharon, der Familie Lars Broder
und Scarlette Dal Vecchio, Stockbergweg 2,
Wangen

Am 16. September 2018
Simon, der Familie Walter und Doris Stählin,
Lochgasse 31 a, Wangen

Gott segne diese Kinder und ihre Familien.

Auf unserem Friedhof haben wir zur letzten Ruhe bestattet:

Am 25. August 2018
Berta Bruhin-Diethelm, Seniorenzentrum
Brunnenhof, vormals Nuolerstrasse 39,
Wangen

«Herr, gib ihr die ewige Ruhe und das ewige
Licht leuchte ihr». Den trauernden Ange-
hörigen schenke unser christlicher Glaube
an die Auferstehung Kraft und Zuversicht.

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Mitteilungen

Unsere Sonntagsopfer vom August ergaben folgende Beträge:

5. für die Pfarrebedürfnisse	98.55
12./15. für das cerebral gelähmte Kind	346.25
19. für die Ärzte ohne Grenzen	174.50
26. für die Caritas	243.35



Für all diese Gaben ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Gottesdienst am «Chilbisonntag»

Am Chilbisonntag ist es Brauch, dass man die Gräber seiner Liebsten besucht.

Der Gottesdienst an der «Kantons-Chilbi» am Sonntag 14. Oktober 2018 wird auch in diesem Jahr wieder um 10.00 Uhr gefeiert mit anschliessendem Gräberbesuch.

Danach «Chilbibetrieb» auf dem Schulhausplatz.



Der Kirchenchor lädt zum gemütlichen Verweilen ins Bücherkaffee und zum Stöbern in den Bücherflohmarkt im Schulhaus II ein.



Wendelfest und Erntedank

Am Sonntag, 21. Oktober 2018 feiern wir das Fest des St. Wendelin als Erntedank. Erntedank feiern viele Menschen auf der ganzen Welt in unterschiedlichster Weise. Damit soll an die Arbeit in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden und daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt über ausreichend Nahrung zu verfügen.

Alle Trachtenfrauen sind herzlich eingeladen, am Einzug vom Pfarrhaus in die Kirche und am anschliessenden Festgottesdienst um 09.30 Uhr teilzunehmen. Die mitgebrachten Körbe können auch dieses Jahr wieder im Pfarrhaus mit Äpfeln gefüllt werden. Die Äpfel und ein Laib Käse werden während der heiligen Messe gesegnet.

Gesanglich begleitet und umrahmt wird der Gottesdienst vom Jodelclub Bärblüemli.

Nach dem Gottesdienst werden die gesegneten Gaben als Apéro allen Gottesdienstbesuchern verteilt.

Den Trachtenfrauen, sowie dem Jodlerklub Bärblüemli danken wir dafür, dass sie mithelfen diesen schönen Brauch am Leben zu erhalten.

Pfarrei-Team Wangen

Herbstsammlung der Pro Senectute

Helfen beim Helfen

Jeder achte Mensch in der Schweiz ist im Alter von Armut betroffen. Tendenz zunehmend. Pro Senectute schaut hin und hilft älteren Menschen, die in Not geraten sind – diskret, schnell und unbürokratisch.

Steigende Mietpreise, hohe Pflegekosten bei Krankheit oder Überforderung mit administrativen Aufgaben können Gründe für finanzielle Probleme sein. Die Folgen sind unbezahlte Rechnungen und Krankenkassenprämien. Weil Betroffene nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und sich zurückziehen, spielt sich Armut meist im Verborgenen ab.

Bitte unterstützen Sie die Herbstsammlung der Pro Senectute.

Herzlichen Dank für jede Spende.

Pro Senectute Ortsvertreterin Wangen

Bruhin Martha

Die Standesvereine

FMG Wangen

Programm: Oktober 2018



Mittwoch, 3. Oktober

19.00 Uhr Abendmesse

19.30 Uhr Spaghettiplausch Höck
im Vereinszimmer

Anmeldung bitte bis 26. September

Freitag, 26. Oktober

Fondue Kutschenfahrt Benken
Kosten 70.–. Anmeldung bitte bis 12. Oktober

Anmeldung bei Sonja Bamert, 055 440 26 00
oder per Mail anmeldung@fmg-wangen.ch

Buch des Monats



Die Mantras von Bernhard Winter erschliessen sich nicht auf den ersten Blick, sondern wollen öfter gelesen, meditiert und wiederholt werden, so dass sie ins Bewusstsein einsickern. **Seine Texte sollen und können nicht nur durch den Verstand aufgenommen werden, sondern erschliessen sich durch die Wahrnehmung der Kraft der schlichten Worte.**

Manche Texte leben vom Zauber der Sprache, von Gegensätzen und Wandlungen. Andere wiederum sind aussagekräftig durch die Kargheit der Worte. Dabei reicht die Spanne von humorvoll bis nachdenklich-philosophisch.

«**Mit dem Schlimmsten rechnen und an das Beste glauben**» – dieses Mantra, wie der Autor seine zumeist sehr kurzen poetischen Texte nennt, ist ein Beispiel dafür, dass es oft nicht vieler Worte bedarf, um präzise das auszusa-gen, worauf es ankommt.

«Ein Buch, das hält, was es verspricht:
kurz-weilig und glücklich machend!»

www.neuestadt.ch

80 Seiten, CHF 25.90, Verlag Neue Stadt.

ISBN 978-3-7346-1160-5

Drei Päpste und ein angeblicher Giftmord – der heisse Sommer 1978

Im Sommer vor 40 Jahren war alles anders

Um die Mittagszeit schlug die Nervosität in Alarm um. Papst Paul VI. sagte das Angelus-Gebet ab. Ein Indiz, dass sein Gesundheitszustand sehr ernst sein musste. Vier Tage zuvor hatte er noch im Innenhof von Castelgandolfo die Generalaudienz abgehalten. Danach bekam er plötzlich hohes Fieber.

48 Stunden lang litt der 80-Jährige, umgeben von Ärzten und engen Mitarbeitern, die mit ihm beteten. Das Fieber stieg, der Blutdruck sank, eine Herzattacke war schliesslich zu viel für ihn. «Am Sonntag, den 6. August, um 21.40 Uhr entschlief Papst Paul VI. im Frieden des Herrn», teilte der Vatikan mit.

Konzilspapst

In die Geschichte ist Paul VI., der im Oktober heiliggesprochen wird, als Konzilspapst eingegangen. Zwar wurde das Zweite Vatikanum (1962–1965) von Johannes XXIII. (1958–1963) einberufen und eröffnet. Durchgeführt und umgesetzt aber hat es Giovanni Battista Montini. Als langjähriger vatikanischer Innenminister hatte er im Krieg die Unterbringung von Flüchtlingen und auch von Juden in Klöstern und im Vatikan angeordnet. Am 21. Juni 1963 trat er an die Kirchengspitze.

Erster Papst auf Auslandsreisen

Paul VI. setzte den Konzilskurs der Kirchenöffnung fort. Als erster Papst der Neuzeit unternahm er Auslandsreisen. In Jerusalem leitete er 1964 mit dem Patriarch Athenagoras von Konstantinopel eine Annäherung mit den Ostkirchen ein. Er suchte die Aussöhnung mit dem Judentum, die Öffnung zu den Weltreligionen – und überhaupt zur Welt.

Verspottung als «Pillen-Paul»

Der oft zögerlich wirkende Paul VI. geriet zwischen die Fronten von Reformern und Bewahrern. Den Stimmungsumbruch markierte 1968 die Enzyklika «Humanae vitae». Von ihr blieb im Gedächtnis fast nur das Nein zu künstlichen Verhütungsmitteln. Der Papst wurde als «Pillen-Paul» verspottet.

Kurze Papstwahl

19 Tage nach seinem Tod versammelten sich 111 Kardinäle zum Konklave; darunter 56 Europäer. Die Wahl war eine der kürzesten der Geschichte. Bei sengender Sommerhitze wählten die, unter spartanischen Bedingungen eingeschlossenen, Kardinäle den Patriarchen von Venedig. Albino Luciani. Dem Vernehmen nach hatte



sich der mächtige Kardinal Giovanni Benelli, von Florenz, für ihn starkgemacht – um den konservativeren Favoriten Giuseppe Siri aus Genua zu verhindern.

Lächelnder Papst mit volkstümlichen Ansprachen

Als Johannes Paul I. trat der 65-Jährige sein Amt an. Der «lächelnde» Papst faszinierte durch seine volkstümlichen Ansprachen und seine gewinnenden Gesten. Dann der Schock: Nach nur 33 Tagen war er tot. Der herzengute Seelsorger schien vom Apparat der Kurie überfordert und alleingelassen.

Auch wenn der britische Autor David Yallop eine Verschwörungs- und Giftmordtheorie konstruierte: Der herzkranke Luciani erlag einer Herzattacke. Gutachter in dem für ihn begonnenen Seligsprechungsprozess belegen das erneut.

Robuste Gesundheit gefordert

Vor dem zweiten Konklave des Drei-Päpste-Jahres hies es, der Nachfolger müsse von robuster Gesundheit sein. Jemand, der einen Verwaltungsapparat in den Griff bekommt und sich gegen machtbewusste Kurienkardinäle durchsetzen kann. Da anscheinend kein Italiener mehrheitsfähig war, kam der Krakauer Karol Wojtyła (58) ins Gespräch, offenbar durch den Wiener Kardinal Franz König.

Improvisierte Rede in passablem Italienisch

Am 16. Oktober stieg um 18.18 Uhr nach dem achten Wahlgang weisser Rauch auf. «Habemus Papam – Carolum Wojtyła», verkündete Kardinal-Protodiakon Pericle Felici einer überraschten Menge auf dem Petersplatz. Höfliche Beifall für den unbekanntenen Ausländer. Erst nach einer Schrecksekunde, vor allem aber bei seiner improvisierten Rede in passablem Italienisch, sprang der Funke über

«Magischer Moment voller Emotionen»

Der neue Papst «aus einem fernen Land» sprach vor seiner Angst vor dem hohen Amt, für das er Hilfe und Gebet der Gläubigen erbat. «Und wenn ich mich nicht gut ausdrücken kann in eurer – in unserer italienischer Sprache –, werdet ihr mich verbessern.»

kath.ch/Johannes Schidelki

JE FROHER DEIN HERZ IST, DESTO HELLER LEUCHTET DIE SUNNE

ROMANO
GUARDINI



Da hat jemand behauptet, er habe einen wirklich modernen Western gesehen: Ehe sich die Verfolger auf die Jagd nach dem Mann machten, auf den ein Kopfgeld gesetzt war, erkundigten sie sich beim Finanzamt, ob sie wegen der Belohnung nicht etwa in eine höhere Steuerklasse kämen.



Mathematischer Lehrsatz: Wenn man von beliebig vielen Punkten zu beliebig vielen Punkten Striche zieht, gibt es ein beliebig grosses Durcheinander.



«Streck schön die Zunge raus!» fordert der Hals-, Nasen- und Ohrenarzt den Berliner Jungen auf. Der aber wehrt ab: «Nein, nein, Herr Doktor, das kenn' ich – dann knallen Sie mir eine!»

Ein Mann verlässt resigniert das Spielcasino, wo er sein ganzes Geld verloren hat. «Können Sie mir zwanzig Franken leihen?», fragt er den Portier müde. «Aber selbstverständlich, Monsieur!» erwidert der Portier und will in die Tasche greifen. «Behalten Sie es», winkt der Gast ab, «es ist für Sie!»



Der Vertreter an der Haustür: «Glauben Sie mir, ohne dieses Lebenselixier kann heute kein Mensch mehr leben!» «Na ja», meint der Angesprochene unsicher, «unsere Vorfahren hatten das Zeug doch auch nicht!» «Eben, eben – wo sind sie denn, unsere Vorfahren? Gestorben! Alle gestorben!»



Der Chef des Restaurants ruft die Serviererinnen ins Büro und erklärt: «Alle mal herhören. Heute: erstklassige Frisur, tolles Make-up und ganz besonders freundlich sein, verstanden?» Renate fragt erstaunt: «Was ist denn los, Chef? Kommt ein hohes Tier?» «Nein, aber das Fleisch ist zäh.»



«Finden Sie nicht, dass die Schauspielerin irritierend wirkt?» «Das ist meine Frau, mein Herr!» «Oh, bitte vielmals um Entschuldigung. Aber aus der Rolle kann sie natürlich nichts machen. Wer hat bloss das schreckliche Stück geschrieben?» «Ich, mein Herr!»



Tiggenbühl gibt in einem Zugabteil seinem Sohn eine schallende Ohrfeige. «Sie sind aber brutal», mischt sich eine Mitreisende ein, «wenn Sie das Kind weiter misshandeln, dann werde ich Ihnen Unannehmlichkeiten bereiten!» «Wenn schon», erwidert Tiggenbühl mit bebender Stimme, vorgestern ist meine Frau mit meinem Teilhaber durchgebrannt, gestern hat mir die Bank den Kredit gesperrt, heute morgen hatte mein Auto einen Platten, vorhin stellte ich fest, dass wir im falschen Zug sitzen und eben hat mein Sohn mir gestanden, dass er die Billette aus dem Zug geworfen hat – und da wollen Sie mir Unannehmlichkeiten machen?»